

Willkommen im Zeitalter der Un-Unschuld! Die glitzernden Lichter von Manhattan, die die Kulisse zu Edith Whartons busenbebenden Lichtspektakeln bildeten, leuchten noch immer — aber die Bühne ist leer. Niemand frühstückt mehr bei Tiffany, und niemand trifft mehr die große Liebe seines/ihrer Lebens — statt dessen frühstücken wir morgens um sieben und versuchen, unsere Liebschaften so schnell wie möglich wieder zu vergessen. Wie sind wir nur in diesen Schlamassel hineingeraten?

Truman Capote hat unser Dilemma der 90er — das Dilemma *Liebe vs. Arrangement* — nur allzu gut verstanden. In *Frühstück bei Tiffany* führten Holly Golightly und Paul Varjak ein Sklavenleben — er ließ sich von einer Frau aushalten, sie von diversen Männern—, aber am Ende befreiten sie sich und wählten die Liebe anstatt des Geldes. So was passiert in Manhattan heutzutage kaum noch. Wir haben uns alle zu Sklaven gemacht — Sklaven unsererer Jobs, unsererer Wohnungen, und manche von uns sind Sklaven der Hackordnung bei *Mortimer's* oder dem *Royalton*, der Strandpromenade in den Hamptons, der Ersten-Reihe-Tickets im *Madison Square Garden* — und es gefällt uns so! Selbstschutz und das Treffen von Arrangements sind die höchsten Ziele. Amor ist ins Abseits geraten.



